

Desenzano den 14 April 1894

Hochgeehrter Herr College

Im Begriff Italien zu verlassen, um in die Heimath
zum Beginn der Vorlesungen zurückzu kehren, dachte ich
noch an Sie diese Zeilen, in meiner Muttersprache, da
ich des Italienischen nicht genug mächtig bin, um
gelaufig Briefe zu schreiben. Es hat mir auferordent-
lich leid gethan, Sie bei meinem Besuch in Padova
nicht angetroffen zu haben. Dann es war schon lange
mein Wunsch, Ihre persönliche Bekanntschaft zu
machen, da ich vor Ihnen, wegen Ihrer so überaus
werthvollen mykologischen Studien, nicht minder
auch wegen Ihrer Forschungen über die Geschichte der
Italienischen Botanik die größte Theilnahme
hege. Sie haben es auch verstanden, wie nur
wenige Ihrer Collegen in Italien, tüchtige Schüler

heranzuführen, unter denen unser gemeinsamer
Schüler Prof. Penzig, sowie Prof. De Toni, den ich
voriges Jahr in Nürnberg persönlich kennen
ernte, mir besonders nahe stehen.

Ein historisches Interesse war es auch, das mich
veranlaßte, den altberühmten Otto botanico
wieder aufzusuchen, der, wie ich glaube, die wesent-
lichen Einrichtungen seit seiner Begründung so
unverändert behalten hat, wie wenig botanische
Gärten, und daher für die Geschichte der Botanik nicht
blos als der älteste, sondern auch als der interessanteste
besonders wichtig ist. Ich möchte deshalb an Sie die
freundliche Bitte richten, falls eine spezielle
Beschreibung und Geschichte des Otto Botanico existiert,
mir dieselbe leihweise nach Breslau zu schicken; ich
werde sie bald wieder mit Dank zurücksenden.

Ich möchte nämlich selbst bei günstiger Gelegenheit
über das Renascimento della Botanica
mit besonderer Rücksicht auf Italien schreiben.

Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn ich
eine Photographie der „Palma des Goethe“ bekommen
könnte, da ich eine solche für die im Druck
befindliche zweite Auflage meines Buches
„die Pflanze“ copiren lassen möchte; in diesem
Buche behandelt ein besonderer Abschnitt „Goethe
als Botaniker“. Sollte keine Photographie käuflich
zu haben sein, so übernimmt vielleicht ein
Amateur für mich die Anfertigung derselben.

Koffentlich habe ich bei unserem nächsten
Besuch in Italien günstige Chance, Sie
zu treffen — wir selbst kommen alljährlich

um die Osterzeit über die Alpen, wie die
meisten Deutschen Professoren, um uns einige
Wochen des Frühlings in dem von uns so geliebten
Italien zu erleben.

Wachstags voll ergeben

D. Ferdinand Lohr

Prof. der Botanik in

Breslau (Germania)